

hinreichend erschien, schoß mit einer Pistole auf ihn. Der Ruchlose wurde gefangen und dem Gerichte überliefert. Ferdinand aber sprach: „Man verfare mild mit dem Manne! Es ist mir ja nichts Übles geschehen.“

### Ferdinand als Wohlthäter.

Als Wohlthäter leistete Ferdinand Außerordentliches.

Wenige Tage nach dem Mordversuche sagte er zu seinem Obersthofmeister: „Der Unglückliche, Sie wissen schon, wen ich meine, hat einen Sohn, und dessen wird sich niemand annehmen wegen der Geschichte, die sein Vater mit mir gehabt hat. Den will ich erziehen lassen, sorgen Sie dafür!“ Der überraschte, gerührte Obersthofmeister rief aus: „Euere Majestät thun mehr, als im Evangelium geschrieben ist!“ Ferdinand sagte: „Loben Sie mich nicht, ich thue nur meine Schuldigkeit.“ Durch eine Reihe von Jahren erkundigte er sich von Monat zu Monat um seinen Schützling, dessen Fortschritte und dessen Aufführung.

Das ihm bei seiner Krönung zum Könige von Ungarn von den ungarischen Ständen gereichte Ehrengeschenk von 50.000 Stück Dukaten verwendete Ferdinand theils zur Unterstützung mehrerer verarmten ungarischen Gemeinden, theils zur Ausstattung der in Pest zu errichtenden Akademie.

Auch bei seiner Krönung zum Könige von Böhmen bestimmte er das übliche Krönungsgeschenk von 50.000 Dukaten zu wohlthätigen und sonstigen öffentlichen Zwecken.

### Ferdinand als dankbarer Sohn.

Für seinen Vater hegte Ferdinand eine kindliche Verehrung. Er ließ dem dahingeshiedenen Monarchen auf dem Burgplatze, der jetzt Franzensplatz genannt wird, ein großartiges Monument setzen.